

# wbg

# aktuell

## 1903

Internet: [www.wbg1903pdm.de](http://www.wbg1903pdm.de)  
Email: [info@wbg1903pdm.de](mailto:info@wbg1903pdm.de)

September 2007

Informationen für Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft 1903 e.G.



### 3.Genossenschaftstag und 100.Geburtstag

In der Babelsberger Goetheschule (Foto) fand am 8.September der 3. Potsdamer Genossenschaftstag statt. Auf dem gut besuchten Fest wurde u. a. der „Stafettenstab“ für die Organisation des 4.Festes 2008 an unsere WBG 1903 übergeben (SEITEN 6 und 7).

**Inhalt:**

Aus dem Bericht des  
Aufsichtsratsvorsitzenden

SEITE 3

Vertreterversammlungen  
am 25.Juni und 4.Juli 2007

SEITEN 4 und 5

Aufsichtsrat informiert:  
Satzungsänderungen beschlossen

SEITE 5

Drittes Potsdamer Genossenschaftsfest  
in Wort und Bild

SEITEN 6 und 7

Herr Zeh verlässt WBG  
„Blehbüchse“ geht auf Reisen  
Tipps & Termine

SEITE 8

**Auf ein Wort****Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder,  
liebe Familienangehörige,**

Erhebliche Planungskosten entstanden für das Potsdamer Spaßbad. Gebaut wird es nicht. Das Stadtschloss dagegen wird mitten in der Stadt gebaut. Die Kosten werden gewaltig sein. Während der Bauphase können wir uns auf erhebliche Verkehrsbehinderungen einstellen.

Die Umsatzsteuer wurde auf 19 % erhöht. Die Lebenshaltungskosten steigen bundesweit.

Wir werden älter und unseren Jugendlichen fehlen Ausbildungsplätze. Hartz IV ist für die Betroffenen ein großes Problem.

**Können wir uns  
den gewohnten Lebensstandard  
auch zukünftig leisten ?**

Diese Frage sollten sich „verantwortliche“ Politiker immer wieder stellen.

Wir, die Wohnungsbaugenossenschaft 1903, Potsdam e.G., sind unseren Mitgliedern gegenüber verpflichtet, diese mit bezahlbaren und bezahlbar bleibenden Wohnungen zu versorgen.

Kostensteigerungen treffen jedoch auch uns. Deshalb sind wir gehalten, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und im Hinblick auf den Mietspiegel moderate Nutzungsentgeltanpassungen vorzunehmen.

Verpflichtet sind wir auch den Mitgliedern gegenüber, deren Wohnungen noch nicht modernisiert sind und denen gegenüber, die auf eine modernisierte Wohnung in einer erlebenswerten Umgebung warten.

Diverse Fassaden und Dächer bedürfen einer Erneuerung. Fenster- und Türen sind zu reparieren. Die Bäder sollten einen zeitgemäßen Ausstattungsstandard haben.

Uns ist bewusst, es gibt noch viel zu tun.

Weiterhin müssen wir den Kapitaldienst für die bis 2002 aufgenommenen Modernisierungsdarlehen erwirtschaften. Trotzdem konnten wir in 2006 rd. 1,9 Mio. € für die Instandhaltung und Modernisierung unserer Wohnanlagen aufwenden. Bezogen auf unsere Netto-Mieten ist das eine ganz schöne Leistung.

Im 1. Halbjahr 2007 betrug das Auftragsvolumen bereits mehr als 1,0 Mio. €. Leider lassen unsere Budgetbeschränkungen größere Ausgaben nicht zu. Gerne hätten wir mehr als die bereits fertiggestellten 33 Wohnungen saniert.

**Die Betriebskosten entwickeln sich  
zur zweiten Miete.**

Durch gestiegenen Preise für Öl und Gas erwarten wir einen Anstieg der Fernwärmekosten.

Preiserhöhungen für Leistungen städtischer Versorgungsbetriebe erwarten wir auch. Die Stadtverordnetenversammlung wird diese im II. Halbjahr 2007 beschließen.

**Was wird nicht teurer ?**

Wir haben bereits viele Aktivitäten unternommen, um der Preisentwicklung entgegen zu wirken. Zu nennen sind hier insbesondere die Haushaltsstromverhandlungen des Arbeitskreises Stadtspuren und unser Heizungscontracting, mit dem wir den Fernwärmeverbrauch für die an unser Heizhaus in der Hans-Sachs-Straße angeschlossenen Wohnungen reduzieren konnten.

Von den Versorgungsbetrieben fordern wir auch weiterhin die Kostentransparenz der Betriebskosten.

Der Vorstand

Johann Grulich

Jürgen Keller

**Impressum****Herausgeber:**

Wohnungsbaugenossenschaft  
1903 Potsdam e. G.

Friedrich-Ebert-Straße 40, 14469 Potsdam

Telefon: (0331) 2 88 98-0

Telefax: (0331) 2 88 98-10

Internet: [www.wbg1903pdm.de](http://www.wbg1903pdm.de)

E-Mail: [info@wbg1903pdm.de](mailto:info@wbg1903pdm.de)

**Vorstand**

Johann Grulich; Jürgen Keller

**Verlag:**

petit édition Potsdam – Verlag

und Mediaconsult

Norbert Fiebelkorn, Verleger

**Redaktion:**

Bernd Martin (Chefredakteur)

Hans Joachim Eggstein (Layout)

Friedrich-Ebert-Straße 38, 14469 Potsdam

Telefon: (0331) 23 78 49-0

Telefax: (0331) 23 78 49-9

E-Mail: [info@petit-verlag.de](mailto:info@petit-verlag.de)

**Fotos:**

Redaktion; WBG-Archiv

**Druck:**

Hans Gieselmann

Druck- und Medienhaus GmbH & Co KG

A.-Scheunert-Allee 2, 14558 Bergholz-

Rehbrücke

Telefon: (033200) 80 12-0

Telefax: (033200) 80 12-8



# Mietspiegelmittelwert nicht überschreiten

*Aus dem Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden an die Vertreterversammlung am 25. Juni 2007*

Die Umsetzung des im Juni 2006 beschlossenen Personalentwicklungskonzeptes war ein wesentliches Anliegen von Aufsichtsrat und Vorstand. Die Anpassung der Gehälter wurde nicht von allen Beschäftigten hingenommen. Die Hausmeister lehnten sowohl die Weiterbeschäftigung zu veränderten Bedingungen als auch den Übergang ihrer Beschäftigungsverhältnisse in die Hausmeisterservice Firma M.I.R. ab. Ihre Anstellung musste deshalb beendet werden. Dass hierzu unterschiedliche Darstellungen der Betroffenen in der Genossenschaft umgingen und umgehen ist nur natürlich. Die Einsparungen (250 T€ pro Jahr) sind für die noch notwendigen Instandhaltungen unabdingbar. Nach vollständiger Umsetzung ist der Personalaufwand immer noch oberhalb des Durchschnitts vergleichbarer Genossenschaften.

Die Bedienung unserer Hypothekendarlehen und Umschuldungen nach dem Ende der Zinsbindung beeinflussen unsere Liquidität. In der Teltower Vorstadt wurden mit der Umschuldung außerdem die Besicherungen neu verteilt, um unbelastete Grundstücke für mögliche zukünftige Kreditaufnahmen zu gewinnen. Durch diese Aktivitäten wurde die Liquidität verbessert. Für die langfristigen Planungen der WBG ist die Erarbeitung eines Finanzierungs- und Besicherungskonzeptes nach Ansicht des Aufsichtsrates unabdingbar, um neben der Leerstandsbesichtigung Finanzierungsquellen für die notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen zu erschließen.

Die Nutzungsentgelte als Haupteinnahmequelle der WBG waren Gegenstand der Beratungen. Weitere Anhebungen sind unvermeidbar. Der Mietspiegelmittelwert sollte jedoch nach Auffassung des Aufsichtsrates nicht überschritten werden.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle der Genossenschaft Bericht erstatten bzw. wurde von diesem darüber unterrichtet. Auch in der Berichtsperiode 2006/2007 hat sich der Aufsichtsrat kritisch mit der

Arbeit des Vorstandes und dessen Zusammenarbeit auseinandergesetzt.

Der konsequenten Arbeit der Aufsichtsräte und des Vorstandes in den vergangenen Jahren ist es zu verdanken, dass diese Vertreterversammlung sich erstmalig seit 1990 mit einem Beschluss über die Verwendung eines Gewinns befassen muss. Diese Aufgabe obliegt nach unserer Satzung und dem Genossenschaftsgesetz allein der Vertreterversammlung.

Prinzipiell haben Sie drei Möglichkeiten nach Abzug der gesetzlichen Rücklage § 39 der Satzung (10%) über den verbleibenden Gewinn zu entscheiden: Ausschüttung einer Dividende; Bildung einer zusätzlichen Gewinnrücklage oder Vortrag auf das nächste Geschäftsjahr.

Die Ausschüttung einer Dividende klingt sehr verlockend. Sie schwächt aber die Genossenschaft, da „Buchgewinne“ als richtiges Geld dem Unternehmen entzogen werden. Solange erhebliche Sanierungs- und Modernisierungsrückstände bestehen verbietet sich diese Art der Gewinnverwendung. Der Vortrag auf das nächste Geschäftsjahr verbessert die Optik des folgenden Jahresabschlusses. Die Bildung einer zusätzlichen Gewinnrücklage lässt das Geld als Eigenkapital im Unternehmen und ermöglicht über die Zurechnung auf den Wert der Genossenschaftsanteile eine langfristige Ausschüttung an die Mitglieder ohne die Genossenschaft zu schwächen. Deshalb haben sich Aufsichtsrat und Vorstand für diesen Vorschlag entschieden und bitten Sie entsprechend zu beschließen.

Die zum 10.08. 2006 in Kraft getretene Novelle des Genossenschaftsgesetzes und die Diskussion der ordentlichen Vertreterversammlung 2006 waren Anlass, in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig sinnvolle und notwendige Satzungsänderungen zu beraten. Die Satzungskommission – Herr Stolpe als Vorsitzender des Rechtsausschusses, Herr Stavenhagen Mitglied des Rechtsausschusses,



*Dr. Fred Albrecht,  
Vorsitzender des Aufsichtsrates.*

Herr Grulich und Herr Keller, Vorstand, sowie Herr Dr. Rößler und Herr Scheunert als Vertreter der Mitglieder der Genossenschaft – haben in vielen Sitzungen die Änderungen unserer Satzung beraten und entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Das Problem mit der Garagengemeinschaft in der Teltower Vorstadt konnte noch nicht zufriedenstellend gelöst werden. Der Verkauf des Teilgrundstückes an die Gemeinschaft zerreißt das Grundstück und erschwert eine mögliche Nutzung durch uns. Zu dem sind die Preisvorstellungen der Garagengemeinschaft unzureichend. Zu einem Interessenausgleich haben wir dem Vorstand empfohlen mit der Garagengemeinschaft über eine bis zu 10jährige Verlängerung des Pachtvertrages zu angemessenen Bedingungen zu verhandeln. Die Einigung scheidet bisher an weitauseinanderliegenden Vorstellungen zur Höhe der Pacht.



*Am Rande der Vertreterversammlung: Aufsichtsrat und Vertreter im Gespräch.*

# Sitzungsmarathon im Sommer 2007

In diesem Jahr fanden eine ordentliche Vertreterversammlung am 25. Juni 2006 und eine außerordentliche am 4. Juli 2007 jeweils im Hotel Mercure statt. Warum gab es zwei Versammlungen? Durch das am 18. August 2006 in Kraft getretene neue Genossenschaftsgesetz waren Anpassungen unserer bewährten Satzung an die gesetzlichen Bestimmungen erforderlich. Erst im April 2007 erhielten wir die neue Mustersatzung des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.. Diese war zur Vorbereitung der Satzungsänderungen unserer Satzungskommission, bestehend aus zwei Mitgliedern, dem Rechtsausschuss des Aufsichtsrates und dem Vorstand sehr hilfreich. Da wir die einzelnen Änderungen auch kontrovers diskutierten, rechneten wir mit einem erheblichen Zeitaufwand für die Beschlussfassungen. Deshalb wurde eine gesonderte Versammlung anberaumt.



Vorstand J. Keller während seiner Erläuterungen.

## Vertreterversammlung am 25. Juni 2007

Jährlich findet unsere ordentliche Vertreterversammlung statt. Wir hatten hierzu unsere Vertreter in das Hotel Mercure eingeladen. Nach der Begrüßung durch unseren Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Dr. Albrecht, informierte Herr Grulich über den Geschäftsverlauf und nahm insbesondere Stellung zur Umsatzentwicklung, zu den laufenden Investitionen, der Modernisierung und der Instandhaltung. Ferner wurden unsere Finanzierungsmaßnahmen und die Entwicklung im Personalbereich angesprochen.

Mit rd. 2,75 % ist unsere Leerstandsquote weiterhin sehr gering. Einbezogen hierbei sind auch die sich in der Sanierung befindlichen Wohnungen. Waren diese fertiggestellt, wurden sie vermietet. In 2006 wurden 32 Wohnungen modernisiert. Der Aufwand war hierbei nicht unerheblich. Als größte Maßnahme des Geschäftsjahres 2006 fertiggestellt wurde das mit neuer Fassade und neuem Dach sanierte Objekt im Bogen 17-18.

Weiter informierte Herr Keller über den Jahresabschluss 2006. Diesen können Sie mit unserem Geschäftsbericht im Internet unter

[www.wbg1903pdm.de](http://www.wbg1903pdm.de) bzw. in unserer Geschäftsstelle einsehen.

Erstmals nach der Wende hat unsere Genossenschaft einen Jahresüberschuss (Tsd. € 305,8) erreicht. Damit haben sich unsere Bemühungen gelohnt. Vor allem durch Nutzungsentgeltsteigerungen, die Reduzierung des Instandhaltungs-, des Personal- und Zinsaufwandes (nach Umschuldungen) konnten wir ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis erzielen. Das Jahresergebnis resultiert größtenteils aus der anteiligen Auflösung der Drohverlustrückstellung für Zinsswaps. Ursächlich ist der gestiegene Euribor.

Gemäß § 39, Abs. 2 unserer Satzung haben wir bei Aufstellung des Jahresabschlusses 10 Prozent (Tsd. € 30,6) in die „Gesetzliche Rücklage“ eingestellt. Über den verbleibenden Bilanzgewinn (Tsd. € 275,2) beschloss die Vertreterversammlung die Einstellung in „Andere Ergebnisrücklagen“.

## Turnusmäßige Aufsichtsratswahlen in der Vertreterversammlung am 25. Juni 2006

Satzungsgemäß schieden zwei der sechs Auf-

sichtsratsmitglieder nach drei Jahren Amtszeit aus. Dankenswerter Weise stellten sich Herr Dr. Albrecht und Herr Stavenhagen erneut als Kandidaten zur Wiederwahl zur Verfügung. Gegenkandidaten fanden sich nicht. Beide Kandidaten wurden wieder in den Aufsichtsrat gewählt.

Danach konstituierte sich der Aufsichtsrat wie folgt:

Herr Dr. Albrecht	Vorsitzender
Herr Stolpe	Stellv. Vorsitzender
Herr Stavenhagen	Schriftführer
Herr Kasterich	Stellv. Schriftführer
Herr Prof. Dr. Turczynski	
Herr Molitor	

## Entlastungen in der Vertreterversammlung am 25. Juni 2007

Durch Beschlüsse der Vertreterversammlung wurden der amtierende Vorstand, Herr Grulich und Herr Keller, sowie der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2006 entlastet.

Nachgeholt wurde ferner die Entlastung von Frau Aßmus und Herrn Grulich für das Geschäftsjahr 2002.

## Außerordentliche Vertreterversammlung am 4. Juli 2007 – Satzungsänderungen

Die umfangreichen Satzungsänderungen wurden in der außerordentlichen Vertreterversammlung am 4. Juli 2007 unter der Moderation von Herrn Stolpe und Herrn Stavenhagen (beide bilden den Rechtsausschuss des Aufsichtsrates) auch kontrovers diskutiert. Im Wesentlichen wurde unsere Satzung an die Bestimmungen des neuen Genossenschaftsrechts angepasst. Nach rund drei Stunden waren die notwendigen Beschlüsse gefasst. Eine Anteilerhöhung stand nicht zum Beschluss.

Nach der Protokollierung der Beschlüsse wurde ein Protokoll unserem Notar zur Einreichung der Satzungsänderung beim Genossenschaftsregister übergeben.



Blick in die Vertreterversammlung.



Abstimmung.



Nachdenken.

Fotos: Martin

### Der Aufsichtsrat der Genossenschaft informiert:

## Satzungsänderung beschlossen

In der außerordentlichen Vertreterversammlung vom 04. Juli 2007 haben die anwesenden Vertreter, der Vorstand und der Aufsichtsrat der Genossenschaft über die eingebrachten Beschlussvorlagen zur Überarbeitung und Änderung der Satzung umfassend beraten.

Auf der Grundlage des am 18. August 2006 in Kraft getretenen neuen Genossenschaftsgesetzes und der vom Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) herausgegebenen Arbeitsmaterialien wurden 23 Beschlussvorlagen zur Änderung der Satzung eingereicht.

Die Änderungen der Satzung haben u.a. das Ziel verfolgt, insgesamt eine Stärkung des genossenschaftlichen Handelns zu erreichen, indem u.a. die Mitglieder der Genossenschaft, die Vertreterversammlung und der Aufsichtsrat stärkere Rechte erhalten, die auf die Förderung der Mitglieder und seiner satzungsrechtlichen Organe ausgerichtet sind. Gegenstand von Satzungsänderungen waren auch dem geänderten Genossenschaftsgesetz angepasste Klarstellungen und sprachliche Änderungen.

So wurde u.a. in § 8 der Satzung die Übertragung der Geschäftsanteile rechtlich sicherer geregelt. In § 17 nebst Anlage der Satzung wurde klargestellt, dass auch für die Überlassung einer Garage entsprechende Geschäftsanteile zu zahlen sind.

Zur Vermeidung von personellen Verflechtungen naher Angehöriger in Leitungsstrukturen der Genossenschaft wurden in § 21 und 24 der Satzung neu geregelt, welcher Kreis naher Angehöriger nicht Vorstand oder Aufsichtsratsmitglied sein kann. Der



Bernd Stavenhagen

höheren Rechtssicherheit dient auch die Regelung in § 24 der Satzung, dass nunmehr die Vertreterversammlung über eine angemessene Aufwandsentschädigung des Aufsichtsrates beschließt. Der Aufsichtsrat wurde in § 25 der Satzung in seiner Stellung gegenüber dem Vorstand gestärkt. Nunmehr ist es möglich, dass der Aufsichtsrat die Genossen-

schaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern gerichtlich und außergerichtlich vertritt.

Die Vertreter haben nach den sich aus Genossenschaftsgesetz ergebenden Neuregelungen des § 32 der Satzung wegen der längeren Fristengestaltung die Möglichkeit, sich besser auf die Vertreterversammlung vorzubereiten. Mit der Änderung des § 32 sowie damit zusammenhängender weiterer Satzungsänderungen wurden bestimmte Mitwirkungsrechte und Nachfolgerechte von Vertretern, aber auch von den Genossenschaftsmitgliedern gestärkt (u.a. Schaffung von besonderen Bekanntmachungspflichten, die im Interesse aller Mitglieder für größere Transparenz sorgen).

Allen Mitgliedern der Genossenschaft ist die Tagesordnung der Vertreterversammlung durch entsprechende Veröffentlichung bekannt zu machen.

Weitere sich aus dem neuen Genossenschaftsgesetz ergebende Änderungen wurden als für die Zukunft flexible Regelungen aufgenommen.

Die von der Vertreterversammlung in der Mehrheit einstimmig bzw. mit großer Mehrheit angenommenen Beschlüsse wurden noch im Juli 2007 zum Genossenschaftsregister zur Eintragung eingereicht. Erst nach Eintragung können die beschlossenen Änderungen ihre Wirkung entfalten.

Der Aufsichtsrat bedankt sich an dieser Stelle bei allen Genossenschaftsmitgliedern sowie Vertreterinnen und Vertretern, die mit sachkundigen Vorschlägen und Vorstellungen an der Satzungsänderung vorbereitend und im Rahmen der Beschlussfassung mitgewirkt haben und so dazu beitrugen, dass die Wohnungsbaugenossenschaft 1903 Potsdam eG eine dem aktuellen Entwicklungsstand angepassten Satzung, die den Gesamtwillen aller Genossenschaftsmitglieder ausdrückt, erhalten hat.

Bernd Stavenhagen  
Mitglied des Aufsichtsrates



Ministerpräsident Matthias Platzeck eröffnete das Genossenschafts- und Geburtstagsfest

## Spenden für Wandgemälde

*Drittes Potsdamer Genossenschaftsfest war voller Erfolg/WBG 1903 ist 2008 am Zuge*

In unserer Zeitschrift war es langfristig angekündigt. Und in den Häusern unserer WBG 1903 hing seit Kurzem ein Aushang: Die Einladung zum 3. Potsdamer Genossenschaftsfest am 8. September 2007. Acht Wohnungsbaugenossenschaften der Landeshauptstadt hatten eingeladen, die beiden Babelsberger – die Gewoba e.G. und der Bauverein Babelsberg – hatten im Auftrag der anderen quasi den Hut auf. Sie wählten auch den Veranstaltungsort aus – die Goetheschule, die an diesem Tag gleichzeitig ihren 100. Geburtstag feierte. Insgesamt eine gelungene Symbiose, meinen wir. Waren doch neben den Genossenschaftsmitgliedern auch



Vom Aufsichtsrat waren u. a. der Vorsitzende Dr. Albrecht – hier im Gespräch mit Vorstand J. Grulich – sowie Herr Stolpe zu Gast.



Als Leierkastenmann sorgte Erich Noweck aus Caputh mit für Stimmung.



Schnellzeichnen kostenlos: Frau Margarete Moos in Aktion.

Ein Schülerchor der fünften Klassen zeigte sein Können.



Stelzenläufer waren begehrte Fotoobjekte.

viele ehemalige und Noch-Schüler Gast auf dem Fest. Das Genossenschaftsfest war also gleichzeitig Hoffest der Schule. An Präsentations-Ständen aller beteiligten Genossenschaften konnten sich die Gäste informieren.

Das Wetter war im Gegensatz zum Vorjahr trockener. Hatte es doch 2006 am Schlaatz noch überwiegend geregnet und der nasskalte Wind viele Gäste zittern lassen, so war in diesem Jahr der Wettergott noch gnädig. Regen kam jedenfalls nicht zum Zuge.

Herzlich begrüßte Gäste waren auch der Ministerpräsident des Landes, Matthias Platzeck, sowie der Oberbürgermeister der Stadt, Jann Jakobs. Der Ministerpräsident hob den „besonderen Geist der Schule“ hervor sowie die bereits erfolgte Restaurierung des „Beethovenhauses“, wovon er sich bei einem Rundgang augenscheinlich überzeugt hatte. Der Oberbürgermeister nutzte die Bühne, um Spenden für die Restaurierung der Wandgemälde in der Schulaula einzuwerben. Um es vorweg zu nehmen: Durch viele Unternehmen und private Spender sowie die Tombola sind genau 5.552 EURO zusammen gekommen. Ein stattliches Ergebnis, das die Erwartungen übertraf.

Das gesamte Kultur-Programm konnte sich ebenfalls sehen und vor allem hören lassen. Den Start vollzog der über Ländergrenzen bekannte Fanfarenzug Potsdam, dessen Wiege immerhin an der Goetheschule stand. Viel trugen junge „Künstler“ der Goetheschule zum Gelingen des Festes bei. Ob das die Schülerbands waren, die Tanzgruppe, die Modenschau der Schule usw. – alle beteiligten sich. Der Nachmittag fand seinen abschließenden Höhepunkt mit einem Kinderfeuerwerk.

Gegen 19.00 Uhr wurde dann symbolisch der Sta-fettenstab in Form eines Dachziegels für die Ausrichtung des 4. Genossenschaftsfestes in 2008 an unsere Wohnungsbaugenossenschaft 1903 weiter gegeben. „Wir sind noch beim Überlegen, in welchem Stadtteil wir das Fest organisieren. Als Favo-

rit sehe ich natürlich – anlässlich unseres 105.Geburtstages – die Nauener Vorstadt, wo wir unseren Wohnungsbestand mittlerweile komplett saniert haben“, so Vorstand Johann Grulich auf der Bühne.

Nach 20.00 Uhr legten sich die Mannen der fast schon legendären Potsdamer Band „big beat boys“ für runde zwei Stunden ins Zeug. Bis dann gegen 22.00 Uhr der 3. Genossenschaftstag sein krönendes Ende mit einem Abschlussfeuerwerk fand.

b.m.

Frank Ullrich von der GVV – die auch für unsere WBG tätig ist – gehörte zu den Spendern.



## Tipps & Termine

### Teltow

05. bis 07. Oktober 2007,  
Teltower Altstadtfest

Mit DJ Ötzi Band; The Beatles 65; Wolfgang-Petri-Show; Six-Rockband und weiteren Highlights aus Blues, Rock, Schlager, Jazz, Sing, Folk und Country. Ausgesuchte Händler und Kunsthandwerker, erlesene Gastronomen, Clownerie, Kirmes, Kinderprogramm, Show und Spektakel auf mehreren Bühnen, Gewinn- und Mitmachaktionen, Höhenfeuerwerk. Eintritt frei. Mehr Infos unter [www.teltower-stadtfest.de](http://www.teltower-stadtfest.de)

### „Ausbilder Schmidt“

13. November 2007,  
Lindenpark Babelsberg.

„Er kam, sah und brüllte...“  
Wir erfahren Unglaubliches über die Kindheit von „Ausbilder Schmidt“ – ganz stolz erzählt er über seinen Kindergarten: „Wir hatten drei Gruppen bei uns, die Bärchengruppe, die Mäusegruppe und meine – die GSG9-Mogadischu-Sondereinsatzgruppe“. Mit im Marschgepäck hat Ausbilder Schmidt seinen Schwager Lars. Eine ausgebuffte Lusche, die der Ausbilder bekehren will. Nur dumm, dass Lars so seltsame Fotos vom Ausbilder dabei hat...

### Erich von Däniken

6. Dezember 2007,  
Nikolaikirche

„Geheimnisvolles Ägypten“  
Seit Menschengedenken bewahren ägyptische Bauwerke Geheimnisse, über welche in der klassischen Ägyptologie nicht gesprochen wird.  
Im alten Ägypten stimmte etwas nicht, und Keiner redet darüber. Bei dieser PowerPoint-Präsentation lernt der Zuschauer das Staunen wieder. E. v. D. spricht aus, was andere nicht einmal zu denken wagen.  
Der Autor Erich von Däniken hat weltweit mehr als 62 Millionen Bücher verkauft und in unzähligen Film- und Fernsehproduktionen seine Theorien einem Millionenpublikum präsentiert.

### Unser Hausverwalter, Herr D. Zeh, verlässt unsere Genossenschaft

An dieser Stelle möchten wir unsere Bewohner, insbesondere in den Wohnbezirken Brandenburger und Nauener Vorstadt, informieren, dass uns Herr Zeh zum 1. Oktober 2007 verlässt.

Der Vorstand bedankt sich bei Herrn Zeh für die Arbeit, die er zum Wohle der Genossenschaft und unserer Mitglieder geleistet hat. Neben der normalen Hausverwaltertätigkeit war er ebenfalls zuständig für die EDV-Administration, was der Genossenschaft erhebliche, finanzielle Vorteile gebracht hat. Im letzten Jahr wurde von ihm im erheblichen Maße die Betriebskostenabrechnung durchgeführt, was ebenfalls zu Kosteneinsparungen führte.

Der Vorstand hat bereits Stellenanzeigen in der PNN und MAZ sowie in den BBU-Nachrichten veröffentlicht, um zeitnah die Stelle des Herrn Zeh zu besetzen.

Der Vorstand  
J.Grulich/J.Keller



## Es hat sich bald „ausgebüchst“

Viel Theater gab und gibt es in Potsdam. Meine Oma ging noch im „Hofstaat“ in die „Kanaloper“ – ins damalige Schauspielhaus von 1795, das dem Bombardement 1945 zum Opfer fiel. Ich selbst durfte zwei – falsch, drei Theater in meiner Heimatstadt kennen lernen. Das mit dem schönsten Ambiente war (und ist) wohl das Schlosstheater im Neuen Palais. Dann kam die Pennälerzeit und ich hatte ein Theateranrecht für die Zimmerstraße. Das seit 1952 nach dem von den Nazis ermordeten Schauspieler Hans Otto benannte Haus war in meiner „Sturm- und Drang-Zeit“ quasi „Durchgangs-Spielstätte“ für viele Künstler, die später an renommierten Berliner Bühnen wirkten. Ab 1985 wurde ein Neubau am Alten Markt geplant. 1989 wurde noch der Grundstein gelegt. Der Betonkern wuchs bereits aus der Erde. Dann kam die Wende, und plötzlich war der Gleitkern eben „kommunistischer Beton“

und musste der neuen Zeit weichen. Die Zimmerstraße musste außerdem wegen Asbestbelastung schließen. So dümpelte die Theaterlandschaft vor sich hin in meiner Stadt. Bis 1992 ein als „Provisorium“ (5 Jahre waren geplant!!!) deklariertes Kastan an den Alten Markt gestellt wurde. Die Potsdamer fanden den naheliegenden Kosenamen „Blechbüchse“ fürs „Hans-Otto“. Ende der 90er Jahre fiel dann endlich die Entscheidung für den Neubau in der Schiffbauergasse. Und das hieß: AUS für die Blechbüchse. Die sollte dann nach September 2006 (Eröffnung des neuen Theaters am Tiefen See) demontiert und nach Zagreb gehen. Jetzt soll nun endlich die „Blechbüchse“ diesen Weg antreten. Gute Reise, wünschen wir. Und ab ins neue Theater, rufen wir unseren LeserInnen zu.

Bernd Martin